

Berichte

1. Personalstand des Lehrstuhls für Finnougristik an der Lajos-Kossuth-Universität zu Debrecen. Im Zeitabschnitt von 1. Januar 1991 bis 30. Juni 1994 waren am Lehrstuhl **folgende Mitarbeiter ständig angestellt**: Institutsvorstand Dozent Dr. László Keresztes, Oberassistent Dr. Antal Kiss, Assistent Dr. Sándor Maticsák (ab September 1992 ungarischer Lektor an der Universität in Jyväskylä). Die Tätigkeit eines finnischen Leiters hat anfangs Pirkko Lehto ausgeübt, dann ab September 1991 Heidi Vaarala, und dann ab September 1993 Tuula Jäppinen. Im September 1992 begann die Tätigkeit von Anu Kippasto, der ersten estnischen Lektorin. Als ständige Teilzeitangestellte war Hochschuldozentin Valéria Révay tätig. Ab August 1991 erweiterte sich der Personalstand des Lehrstuhls um die turkologische Oberassistentin Klára Agyagási (von Februar 1993 bis Juni 1994 forschte sie als Humboldt-Stipendiatin an der Universität Mainz). Die Arbeit von Assistenten übten mehrere Personen aus: Edina Balogh (Februar bis Juni 1993), Éva Hajdu (August 1993 bis Februar 1994), teilzeitangestellte Oberassistentin war Ágnes Salamon (März bis Juni 1994), wir betrauten außerdem den Mittelschullehrer Dr. József Máté öfters mit Lehraufträgen. Als Demonstratoren dienten Éva Hajdu, Krisztina Varga und Judit Molnár.

Im Berichtszeitraum hielten am Lehrstuhl viele namhafte Fachleute vor den Studenten der Finnougristik und des Finnischen **Gastvorträge**: M. V. Mosin (Saransk/Mordwinische Republik, Herbst 1991), Anu Kippasto (Tartu/Estland, Herbst 1991), Lars-Gunnar Larsson (Uppsala/Schweden, Frühling 1992), D. V. Cygankin (Saransk/Mordwinische Republik, Herbst 1992), Tuomo Lahdelma (Jyväskylä/Finnland, Herbst 1992), László Honti (Groningen/Niederlande, Frühjahr 1993), Ilkka Savijärvi (Joensuu/Finnland), Ago Künnap (Tartu/Estland, Frühjahr 1993), Ingrid Schellbach-Kopra (München/Deutschland, Frühjahr 1993), Kalevi und Kaarina Pöykkö (Jyväskylä/Finnland, Herbst 1993). Finnische, estnische und mordwinische Stipendiaten waren Gäste des Lehrstuhls, es gelang auch, sie teilweise in den Sprachunterricht einzubeziehen. Die Lehrkräfte am Lehrstuhl hielten an ausländischen Universitäten Gastvorträge bzw. Sprachkurse.

2. Lehr- und Forschungstätigkeit. Finnougristik haben sieben Personen absolviert (1991: Judit Nagy, 1992: Edina Balogh, 1993: Éva Hajdu, Katalin Szabó, 1994: Zita Kóbor, Judit Molnár, Krisztina Varga), das Fach finnische Sprache und Literatur, das seit Herbst 1991 eingerichtet ist, absolvierten neun Personen (1993: Edina Sztanév, 1994: Beatrix Benkő, Ilona Hatvani, Julianna Kiss, Balázs Makray, Márta Nagy, Emőke Takács, János Tassy, Csilla Varjasi). Das Doktorat erwarben drei Personen: Edit Bogár (*A lapp madárnevek rendszere* [System der Vogelnamen im Lappischen], 1991), Sándor

Maticsák (*A Mordvin Köztársaság településneveinek etimológiai és szerkezeti elemzése* [Etymologische und strukturelle Analyse der Ortsnamen der mordwinischen Republik], 1992), József Máté (*A lapp növénynevek rendszere* [System der lappischen Pflanzennamen], 1992). Klára Agyagási habilitierte sich (*A volgai török nyelveket ért korai orosz hatás* [Die frühe Einwirkung des Russischen auf die wolga-türkischen Sprachen], 1993).

3. Auslandsreisen. Studenten und Lehrkräfte erhielten und gewannen ausländische Stipendien, außerdem leistete man Einladungen zu Gastlehraufträgen Folge und nahm an internationalen Konferenzen aktiv teil.

Auf Einladung der Universität von Saransk konnten der Lehrstuhlleiter und zwei Studenten der Finnougristik (Éva Hajdu, Katalin Szabó) – in Gesellschaft finnischer Forscher – im Juli 1991 an einem dialektgeographischen Praktikum im Gebiet des Mordwinischen teilnehmen. Das Zentrum der Feldforschungsübung befand sich in Kosogory, im Gebiet der Erza. Von dort aus unternahm die Expedition Ausflüge in die Ortschaften Mokschalej Guzyncy, St. Najmany, anschließend wurde die Expedition von Saransk bis in die Ortschaft Podlesnaja Tavla fortgesetzt. Inzwischen gelang es, eine Transkription des gesammelten Ton-Materials – Märchen, Lieder, Interviews – anzufertigen. Im November 1991 nahmen drei Lehrkräfte des Lehrstuhls eine Einladung zum 25. Jubiläums-Symposium des finnougriischen Lehrstuhls in Groningen an (Finnisch-ugrische Sprachen zwischen dem germanischen und slavischen Sprachraum).

Im Januar 1992 besuchten drei Lehrkräfte und sieben Studenten, die finnisch studieren, drei Universitäten in Finnland (Helsinki, Jyväskylä, Joensuu), um Kontakte herzustellen. László Keresztes und Antal Kiss hielten in Jyväskylä und in Joensuu eine Vortragsreihe für Studenten der Hungarologie und Finnologie. Als Ergebnis dieser Reise entstand eine permanenter, regelmäßiger Studenten- und Lehreraustausch, in erster Linie mit der Universität in Jyväskylä, und im Rahmen eines TEMPUS-Projekts auch mit der Universität in Joensuu.

Im November 1992 hielt László Keresztes eine Vortragsreihe an der Universität in Uppsala vor Studenten der Finnougristik.

Im Januar 1993 hielt Antal Kiss in Joensuu einen Ungarisch-Kurs ab, László Keresztes hielt in Jyväskylä vor Studenten der Hungarologie eine Blockvorlesung. Im März 1993 nahm László Keresztes mit einem Vortrag (*Teaching Hungarian at Debrecen Nyári Egyetem*) an der University of Pennsylvania an einer vom dortigen Penn Language Center veranstalteten Konferenz teil (Philadelphia, USA), wo sich Ungarisch-Lehrer an nord-amerikanischen Universitäten trafen.

Im Sommer 1993 nahm László Keresztes außerdem mit einem Vortrag (*Сохранение языка обских угров как условие самоуправления аборигенных народов*) an der wissenschaftlichen Tagung des IV. Internationalen Folklore-Festivals in Hanty-Mansijsk (Rußland) teil. (International Scientific Practical Conference: Searching of self-governing forms of aboriginal people of Khanti-Mansiisk autonomous district; 30. Juni bis 1. Juli 1993.)

Anfang September 1993 hielt László Keresztes an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Oslo seinen Habilitationsvortrag (*The determinative conjugation in the Finnougric languages*, s. FUD 3, 19–33). Darauf erfolgte mit 1. Juli 1994 seine Berufung zum Professor für finnisch-ugrische Sprachen an der Universität Oslo.

Im Herbst 1993 veranstaltete man an der Karls-Universität zu Prag die internationale Tagung der osteuropäischen Lehrer skandinavischer Sprachen (Nordisk lektorskönferens i Prag, 17. bis 20. November 1993). Neben dem Lehrstuhlleiter nahm daran die finnische Lektorin Tuula Jäppinen teil. Die Konferenz behandelte die aktuellen Fragen des Sprach- und Literaturunterrichts unter Berücksichtigung der neuen politischen Lage in Europa.

Im Frühjahr 1994 hielt sich László Keresztes auf Einladung der Universität Jyväskylä und der Finnischen Akademie der Wissenschaften vier Monate (2. Januar bis 30. April) in Jyväskylä auf. Zu seinen Vorhaben zählten: 1) Organisation eines finnisch-ungarisch-estnischen Forschungsteams und Eröffnung von kontrastiven linguistischen Forschungen, 2) Abhaltung einer Blockvorlesung im Bereich der kontrastiven Linguistik vor Studenten der Finnologie und der Hungarologie, 3) Ausarbeitung eines akademischen Anrechnungssystems für die Studienrichtung Hungarologie, 4) Mitwirkung an der Organisationskommission für den VIII. Internationalen Finnougristen-Kongreß. In dem Zeitabschnitt fanden zwei internationale Tagungen in Jyväskylä statt: 1) Symposium zur Didaktik des Ungarischunterrichts (9. bis 10. März 1994), 2) finnisch-ungarisch-estnisches linguistisches Symposium (27. bis 28. April 1994).

Im April 1994 nahmen László Keresztes und Sándor Maticsák an der Konferenz anlässlich des hundertjährigen Jubiläums finnisch-ugrischer Studien an der Universität Uppsala teil (Laponica et Uralica. 100 Jahre finnisch-ugrischer Unterricht an der Universität Unterricht, 20. bis 23. April 1994). Der Titel des Vortrags von László Keresztes: *Die Aufnahme von K. B. Wiklunds Arbeiten in Ungarn*.

Anfang Mai 1994 nahm Sándor Maticsák an der XXI. Kielitieteen päivät Konferenz zur finnischen Sprachwissenschaft in Oulu (Finnland) teil. Titel seines Vortrags: *Suomen ja unkarin sijapääteiden toissijainen käyttö*.

Im Juni 1994 hielt László Keresztes auf die Einladung der Universität München hin am Lehrstuhl für Finnougristik einen Vortrag (*Die objektive Konjugation in den finnisch-ugrischen Sprachen und ihre Herkunft*).

4. Inländische Konferenzen. Die Lehrkräfte des Lehrstuhls nahmen regelmäßig an den finnougristischen Seminaren teil, die alljährlich Anfang Januar veranstaltet werden: 1991. Szeged (László Keresztes, Antal Kiss, Sándor Maticsák), 1992. Pécs (Keresztes, Kiss, Maticsák, Éva Hajdu), 1993. Szombathely (Keresztes, Kiss), 1994. Budapest (Kiss, Maticsák).

Im Oktober 1992 nahmen die Lehrkräfte (Keresztes, Kiss, D. V. Cygankin, Heidi Vaarala, Anu Kippasto) und eine Demonstratorin (Judit Molnár) an einem Symposium in Szombathely mit dem Titel "Die Wege der finnisch-ugrischen Völker zur politischen, kulturellen und sprachlichen Autonomie" teil.

Im Mai 1993 hielten an dem Symposium "Kaukovertailuja" (Unkarilais-suomalaisia kontrastiivisia tutkimuksia) in Szombathely folgende Personen Vorträge: Antal Kiss, Heidi Vaarala, Ágnes Salamon (vgl. Specimina Fennica. Tomus V. Savariae 1994.)

5. Estnische Lektorenkonferenz: Die Lehrer, die in Einrichtungen des ungarischen Hochschulwesens die estnische Sprache unterrichten, hielten ihre Tagung am 5. April 1993 in Debrecen ab. Die Teilnehmer des Treffens waren: Paul Kokla, Dozent und Lehrstuhlleiter in Pécs, László Keresztes, Dozent und Lehrstuhlleiter in Debrecen, Anu

Kippasto, Lektorin in Debrecen, Tiina Rütmaa, Lektorin in Szombathely, Judit Nagy, Assistentin in Miskolc. Die estnischen Sprachlehrer der Budapester und Szegeder Universität blieben dem Treffen fern. Die Einberufung der Tagung wurde durch die praktischen Probleme, die beim Unterricht der estnischen Sprache auftauchen, erforderlich. Die Teilnehmer gaben einen Überblick über die momentane Situation des Estnisch-Unterrichts in Ungarn, formulierten die konkreten Problemstellungen und skizzierten die möglichen Lösungen:

1) Es gibt weder ein estnisch-ungarisches noch ein ungarisch-estnisches Wörterbuch. (Diesen Mangel glich das kleine estnisch-ungarische Wörterbuch von Anu Nurk und János Pusztay aus, das in Szombathely 1993 erschien.) Ein estnisch-ungarisches Handwörterbuch erstellt jetzt Gábor Bereczki. Paul Kokla erarbeitete die Grundlagen für die Redaktion eines ungarisch-estnischen Wörterbuchs. 2) Es gibt kein modernes estnisches Sprachlehrbuch für ungarische Lerner. Die Projektierung eines Lehrbuchs für das Estnische durch Judit Nagy und Anu Kippasto ist abgeschlossen und die Autoren legten das Manuskript 1994 vor. 3) Anschaffung von unentbehrlichen Hilfsmittel des Unterrichts: linguistische Fachliteratur, schöne Literatur in estnischer Sprache, Zeitungen und Zeitschriften, usw. 4) Erweiterung des Stipendiatenaustausches. – Die Protokolle versandten wir an die Universitäten in Ungarn und in Estland und an die offiziellen Stellen.

6. Finnischer Sprachunterricht am Debrecener Csokonai-Gymnasium. Im Herbst 1990 wurde mit der Ausbildung von Lehrern für finnische Sprache und Literatur begonnen, da ein fakultativer Finnisch-Unterricht am Csokonai-Gymnasium eingeführt wurde. Jene Schüler können mit dem Finnischen beginnen (jährlich 20), die sich eine Weltsprache schon gut angeeignet haben. Die Stundenzahlen sind nicht hoch: In der ersten und zweiten Klasse sind wöchentlich je drei, in der dritten und vierten wöchentlich je zwei obligatorisch, bzw. je zwei fakultativ. Die Lehrerin Ágnes Salamon kämpft vor allem mit Lehrbuchproblemen, das Gymnasium unterhält gute Beziehungen zu einem Gymnasium in Oulu. Die Studenten der Finnologie haben also die Möglichkeit, hier am Ort ein Schulpraktikum zu absolvieren.

László Keresztes